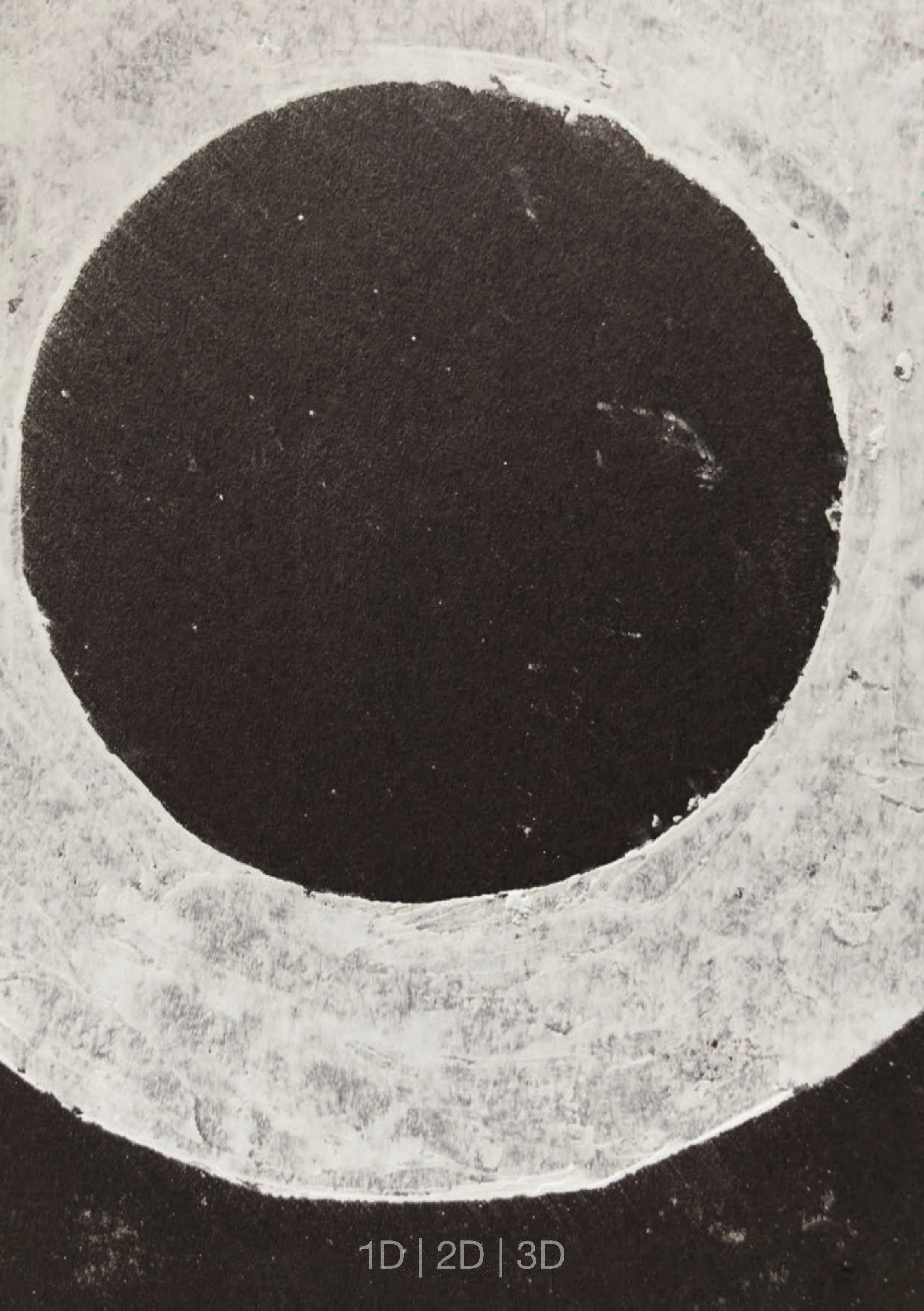
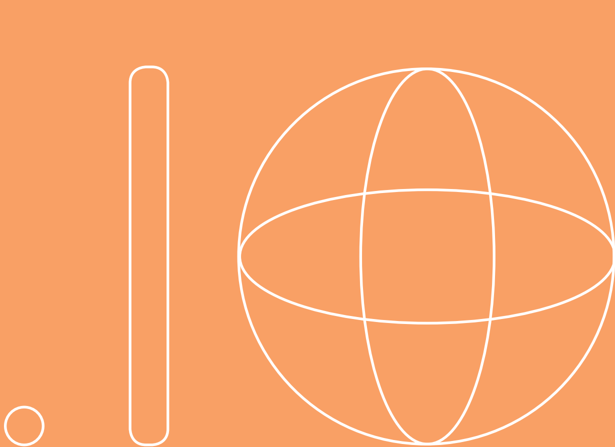


1D | 2D | 3D



1D | 2D | 3D

Für das 1. Semester im Bereich des Architekturstudiums an der BTU-CS haben wir den Punkt als Ausgangspunkt für unsere praktischen Übungen im Seminar verwendet.
Der Punkt als primäre, eindimensionale Grundform, kann sich über den Umweg der Fläche auch zu dreidimensionalen und kreisförmigen Gebilden entwickeln. Er besitzt durch seine Einfachheit und Knappheit das Potenzial für interessante Auseinandersetzung mit Gestaltungsprozessen.

Wassiliy Kandinskys Text „Punkt und Linie zu Fläche“ von 1926 war eine wichtige Referenz für die Entwicklung gestalterischer Fragestellungen. Die Arbeit an der Null, vor allem an der Null aus dem Werkstoff Gips, war für die Studierende, die sich oft zum ersten Mal mit plastischer Formgebung auseinandersetzen mussten, eine grundsätzliche Herausforderung. Hier konnte neben dem adäquaten Umgang mit Materialien und Werkzeugen auch die Korrelation zwischen Auge und Hand geübt werden. Zudem spielte die Frage nach der Steigerung von Plastizität durch das Hinzufügen einer gewölbten Vorder- und Rückseite eine große Rolle.

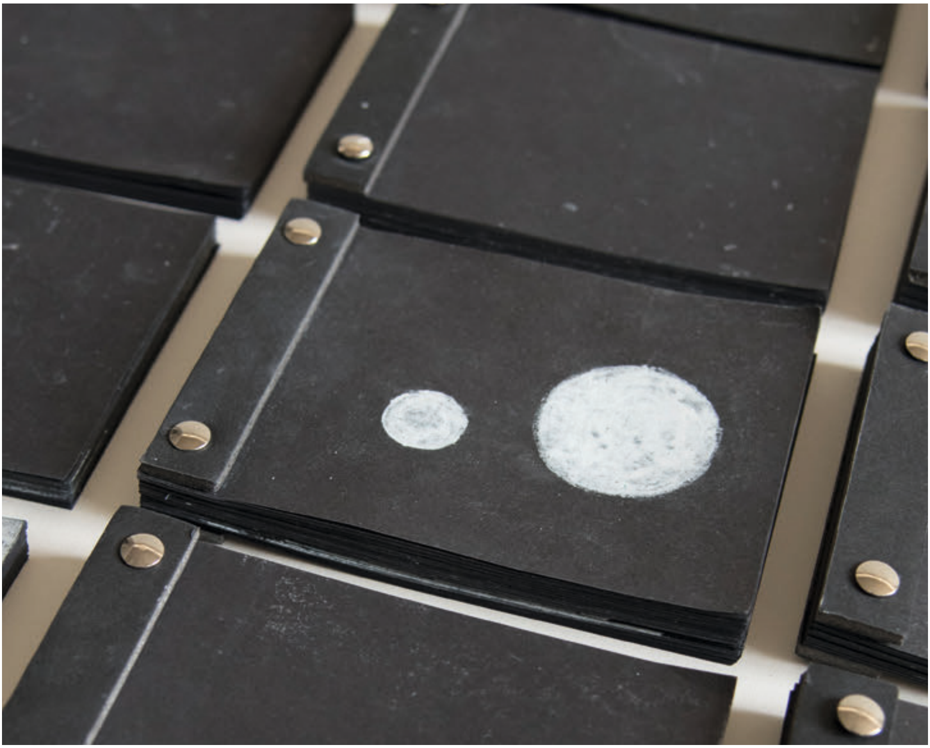
Immer wieder wurden in den Übungen auch das Bewegungspotenzial der Kreisform genutzt, sei es in der Daumenkino-Animation eines Punktes, sei es in den kürbisförmigen Kreiseln oder in den Körperobjekten, die von den Studierenden entworfen, gebaut und am Ende unseres Seminars im Atelier präsentiert wurden.

1D Movie

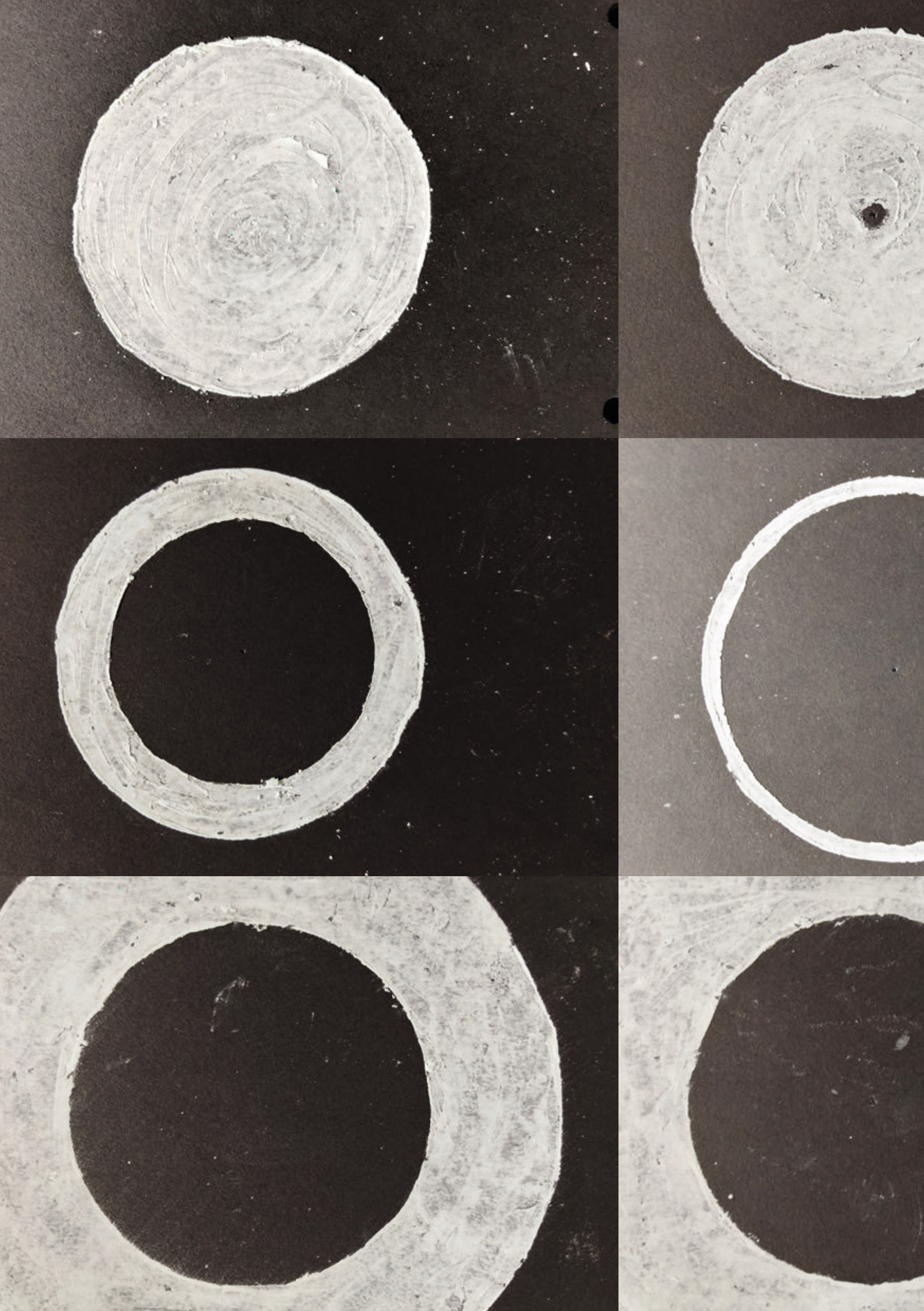
„(...)-der Punkt kann wachsen, zur Fläche werden und unbemerkt die ganze Grundfläche bedecken- wo wäre dann die Grenze zwischen Punkt und Fläche?“[1]

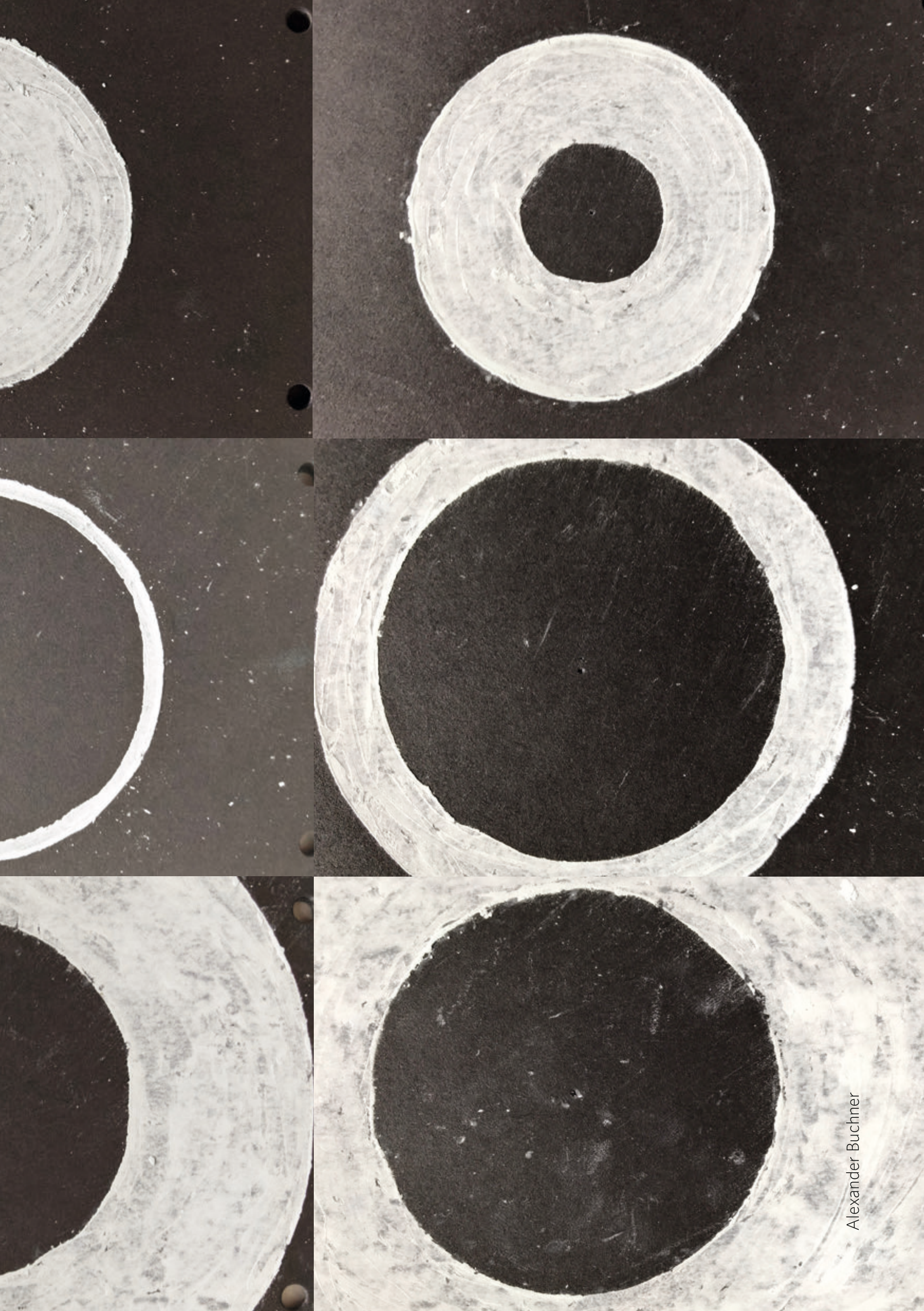
In Analogie zu 2D oder Räumlichkeit simulierenden 3D Filmen, haben wir uns zu Beginn des Seminars mit der Idee einer eindimensionalen Animation beschäftigt. Die Studierenden haben dabei mit der Punkt- und Kreisform als einziges Gestaltungsmittel eine kurze Sequenz von etwa 50 Einzelbildern gezeichnet.
Wichtig war hier, ein formales Narrativ zu entwickeln, welches den Punkt in seiner Erscheinungsform kontinuierlich transformierte. Den Punkt als Form ernst zu nehmen, ohne ihn als Sonne, als Rad oder als ein Ball verstehen zu wollen, war dabei eine Vorgabe. Die Vielfältigkeit der Gestaltungsmöglichkeiten, die es selbst in dieser einfachen Grundform zu entdecken gab, überraschte umso mehr.

1 Kadinsky, Punkt und Linie zu Fläche, Bauhausbücher, 1926, S.23

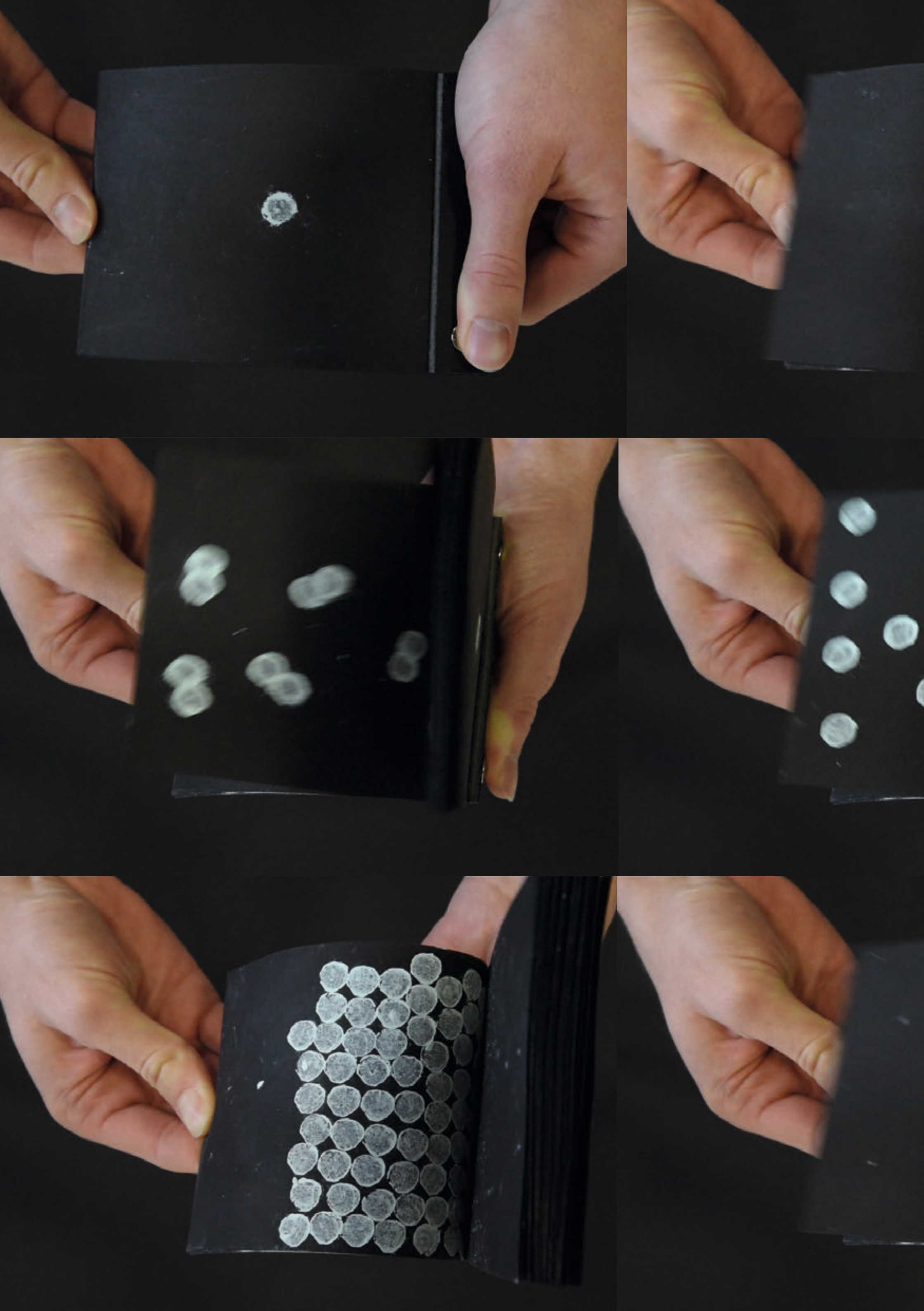


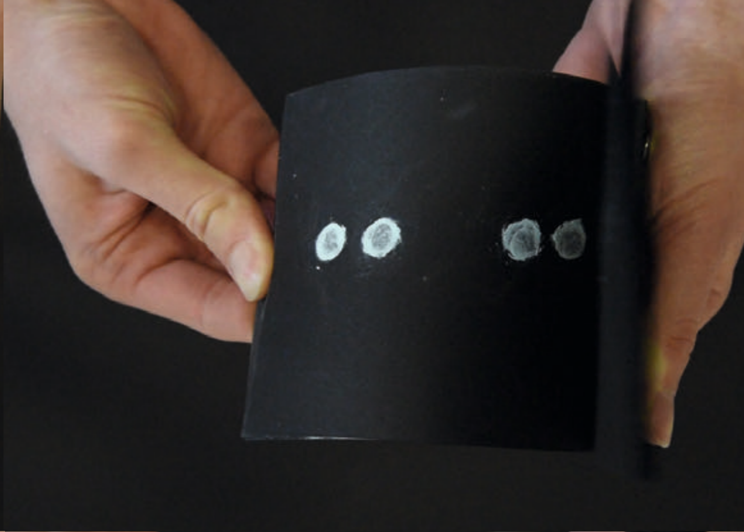
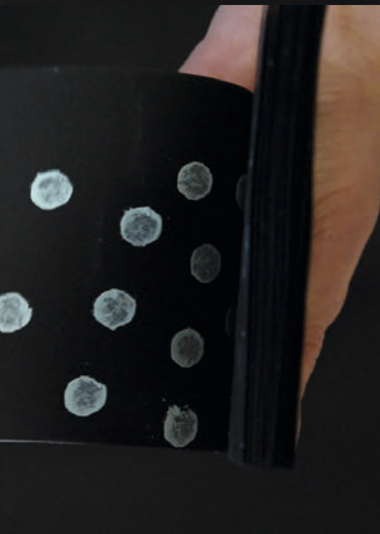


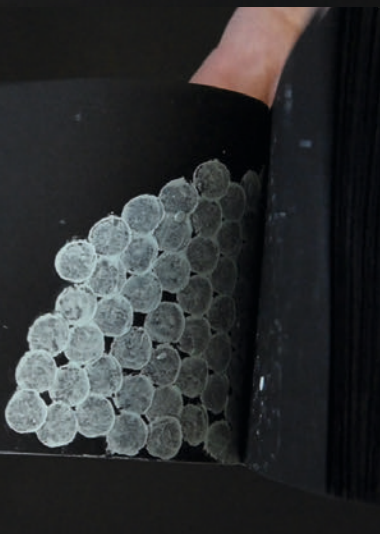
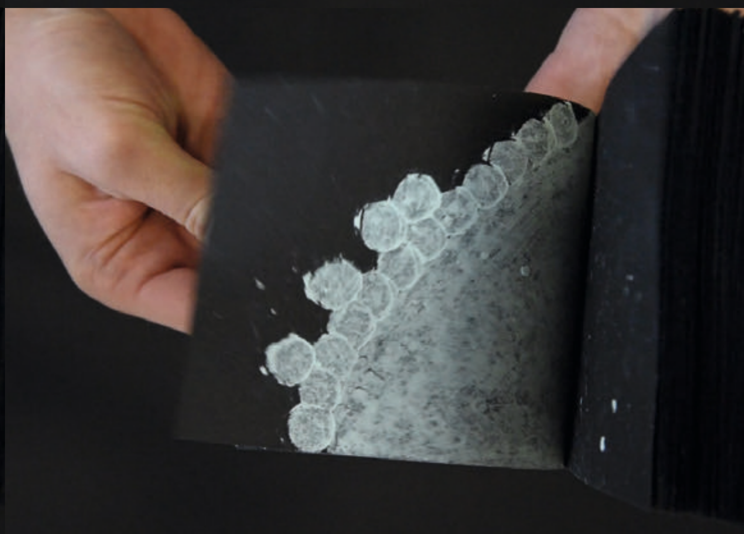


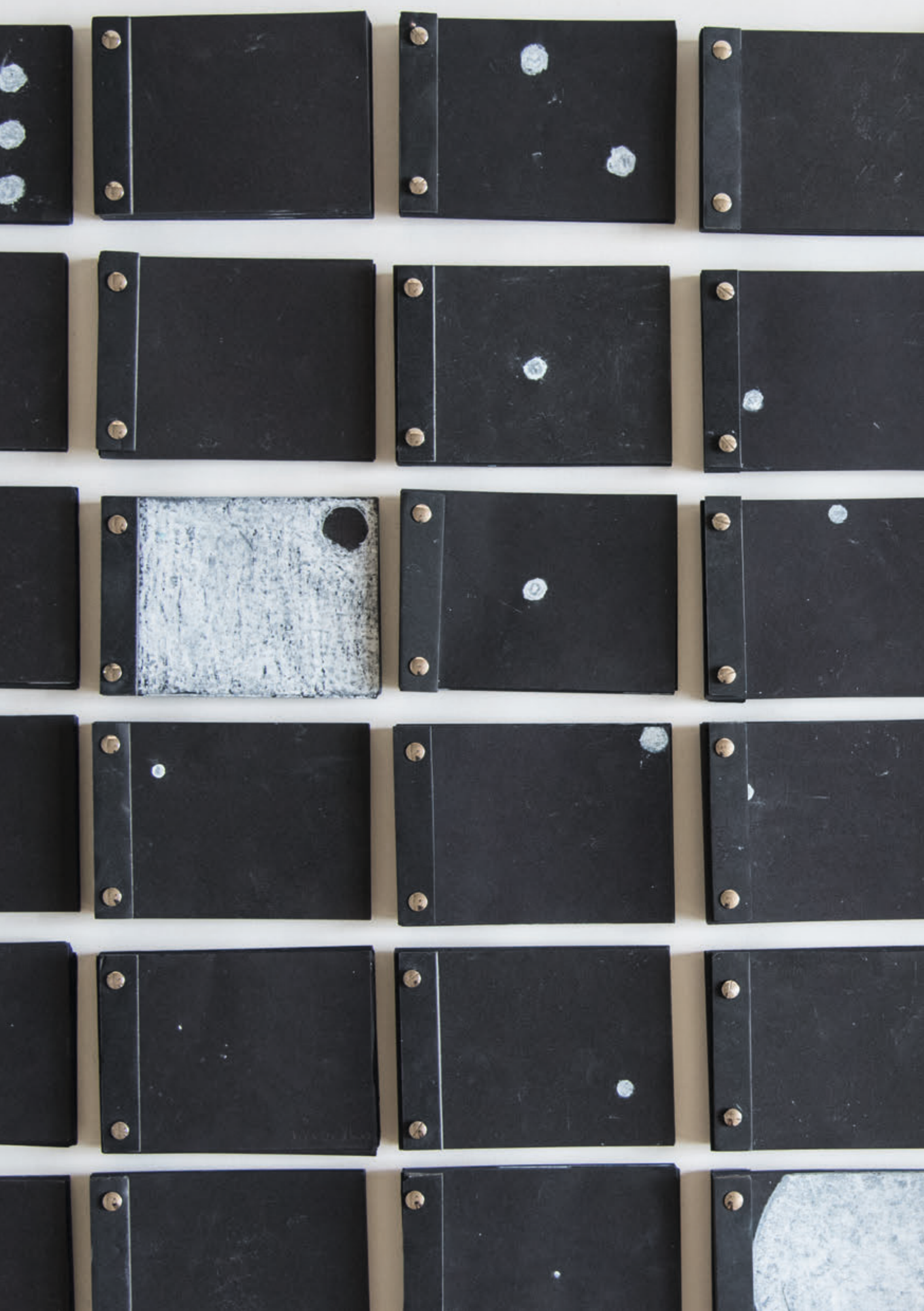


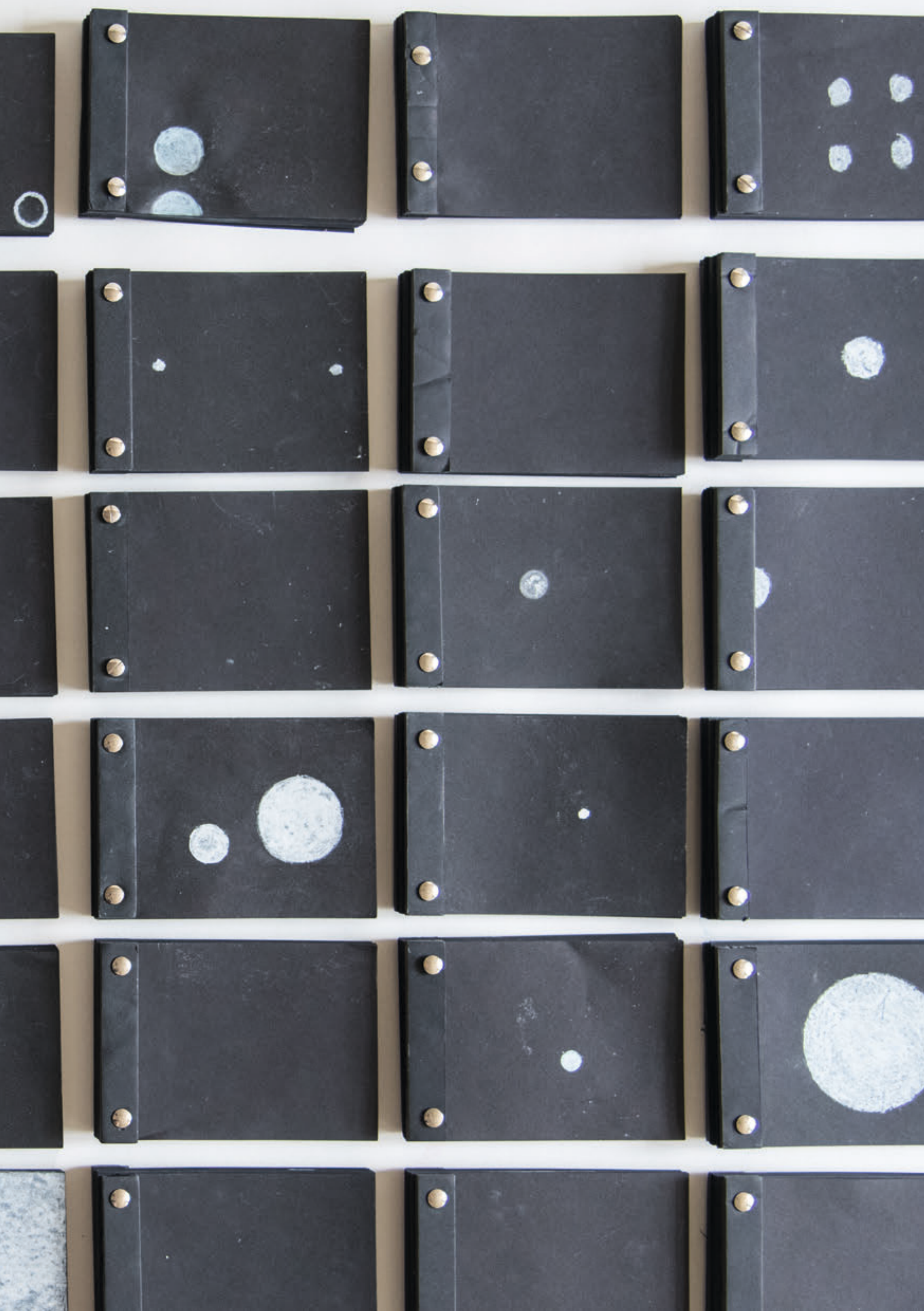
Alexander Buchner







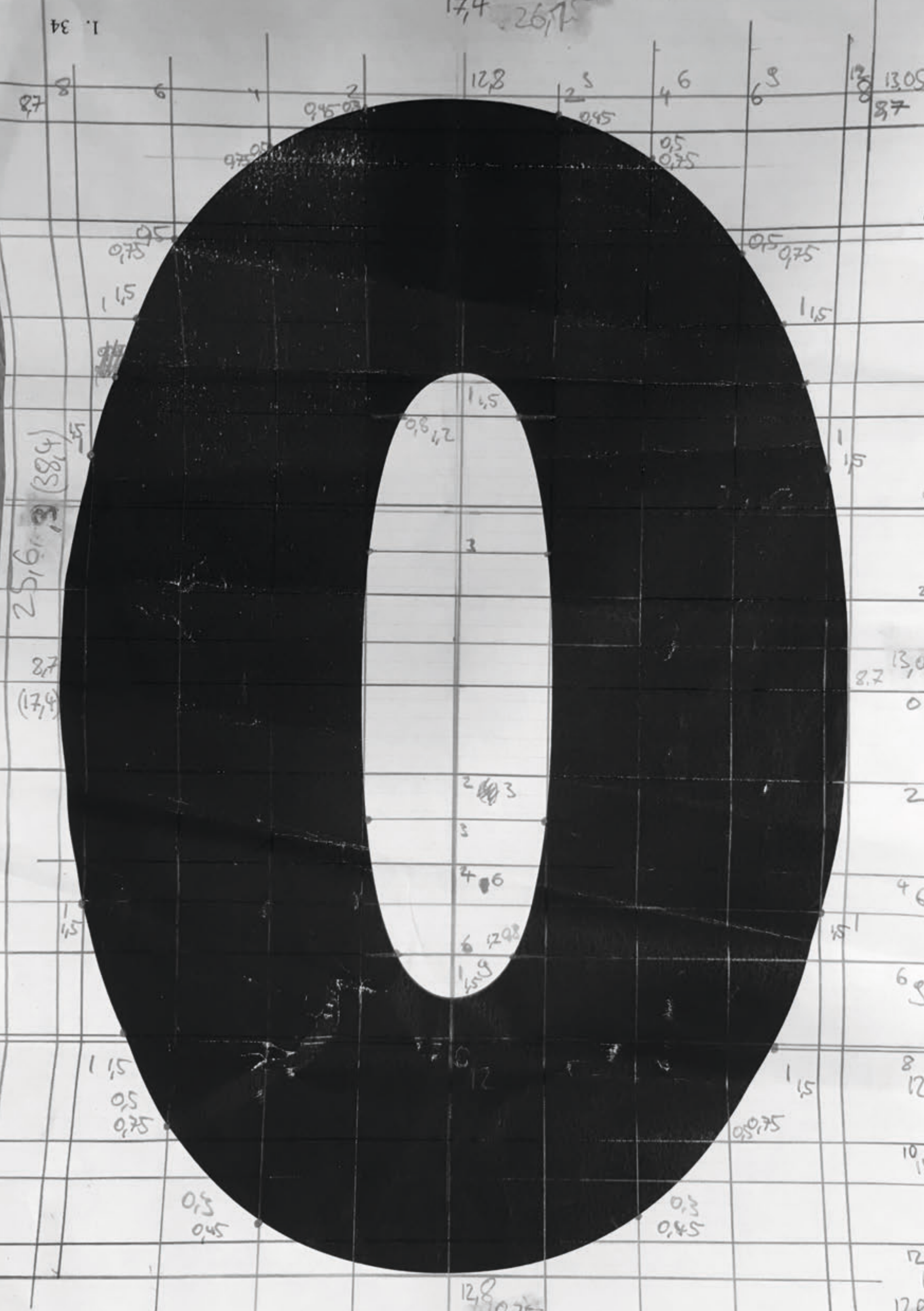
Die Null

„Der geometrische Punkt ist ein unsichtbares Wesen. Er muß also als ein unmaterielles Wesen definiert werden. Materiell gedacht gleicht der Punkt einer Null. In dieser Null sind aber verschiedene Eigenschaften verborgen, die« menschlich» sind. In unserer Vorstellung ist diese Null - der geometrische Punkt - mit der höchsten Knappheit verbunden, d. h. mit der größten Zurückhaltung, die aber spricht.“[1]

Die Beschäftigung mit der Null war der Ausgangspunkt, um mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten dieser scheinbar einfachen Form nachzuspüren.
In einem ersten Schritt interpretierten die Studierenden die flächige Null-Vorlage so, dass eine dreidimensionale Form entstand. Die Proportionen sollten dabei erhalten bleiben.
Als Material stand uns für diese Übung weiß beschichtete Wellpappe zur Verfügung.
In einem weiteren Schritt wurde diese Räumlichkeit dadurch gesteigert, dass entweder konvex oder konkav auf die Nullform reagiert wurde. Hierdurch wurden alle Seiten in eine geschwungene Form überführt und dynamisiert.
Ein Teil der Studierenden hatte die Möglichkeit, mit Draht und Gips an dieser Formgebung zu arbeiten, ein anderer Teil nutzte Pappe für die Ausführung.

1 Kadinsky, Punkt und Linie zu Fläche, Bauhausbücher, 1926




17,4
26,1
12,8
13,05
8,7
25,6
(38,4)
(17,4)
1,5
0,75
0,45
12,8



Alexander Buchner



Lea Epperlein



Konstantin Pussert



Anselm Kühl



Ehkhtsetseg Dorjsuren



Vladyslava Yesypovych



Edorado Tesch



Isabell Sachse





Anna Steineger

Ton-Kürbis

„In realer Form kann der Punkt unendlich viele Gestalten annehmen: seine Kreisform kann ganz kleine Zacken bekommen, er kann eine Neigung zu anderen geometrischen und schließlich zu freien Formen entwickeln“[1]

Unsere Beschäftigung mit organischen runden Formen hat im Naturstudium mit dem Kürbis begonnen. Der Kürbis diente uns als Vorlage für eine räumliche, proportional stimmige Übersetzung in Ton. Das Ton-Objekt wurde so modelliert, dass die gesehenen Volumen und Unterscheidungen der Vorlage entsprechen sollten. Insgesamt wurden zwei Modelle erarbeitet. Für das erste Modell verwendeten wir etwa fünf Kilogramm und für das zweite Modell die doppelte Menge an Ton. Diese jeweiligen Mengen sollten auch komplett aufgebraucht werden, sodass beim Modellieren darauf zu achten war, dass das Material, welches weggenommen wurde, an anderer Stelle wieder angetragen werden konnte.

1 Kadinsky, Punkt und Linie zu Fläche, Bauhausbücher, 1926, S.25









Suzan Abu-Shawish





Lisa Braun





Anselm Kühl





Tillmann Bullinger





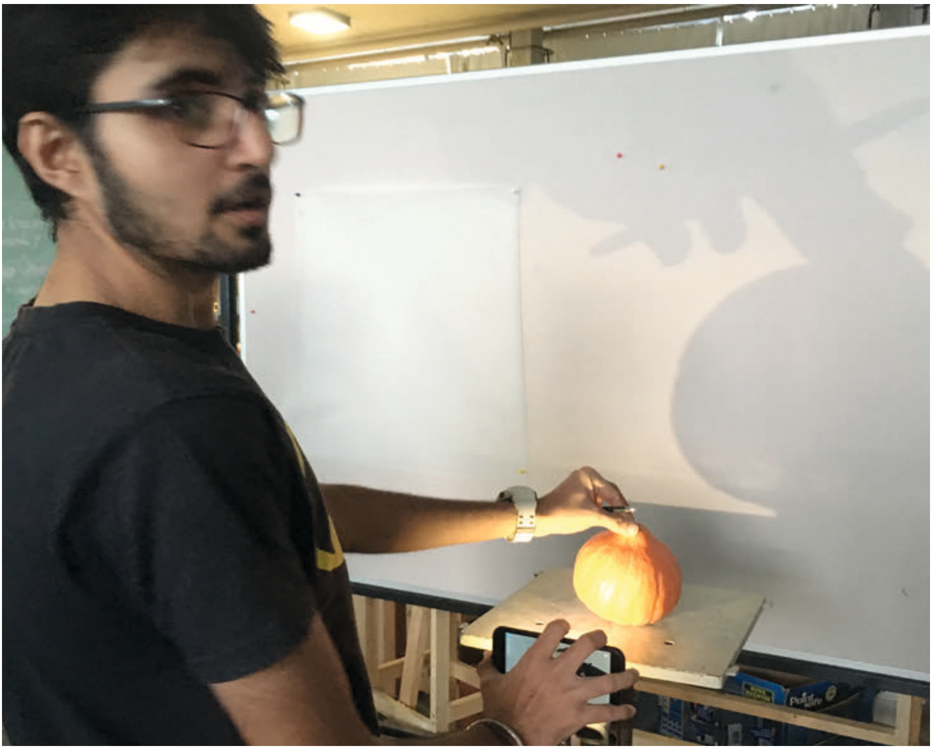
Annkathrin Drews

Kreiselkürbis

„(…) Anderseits behauptet er sich fest auf seinem Platze und zeigt nicht die geringste Neigung zur Bewegung in irgendwelcher Richtung, weder horizontal, noch vertikal. Auch das Vor- oder Zurücktreten ist nicht vorhanden."[1]

Von den Kürbisformen haben wir eine Silhouette abgenommen und auf 40 bzw. 80 cm skaliert (bezogen auf die jeweilige Breite). Diese Form wurde auf weiße Wellpappe übertragen, um daraus mehrere Teilsegmente für ein Stecksystem zu entwickeln.
Nach dem Zusammenstecken der einzelnen Layer, wurde mittels Stretchfolie das Objekt umwickelt, sodass eine geschlossene, gespannte und transluzente Oberfläche entstand.
Ziel war es, ein möglichst zentrisches Objekt zu konstruieren, welches durch kinetische Energie in eine Kreisbewegung versetzt werden konnte. Bei kleineren Objekten (40 cm Variante) war es tendenziell noch möglich, den Kreisel durch eigenen Antrieb in Rotation zu versetzen, bei den großen Kreiseln (80 cm Variante) brauchte man dafür schon eine Maschine. Eine ausgeglichene Balance im Objekt hatte großen Einfluss auf die Dauer der Drehung.

1 Kadinsky, Punkt und Linie zu Fläche, Bauhausbücher, 1926, S.26









Weronika Kunz, Alicja Gromadzka





Lars Kalt, Alexandra Hunger







Nadja Hübner



Isabell Sachse, Mara-Michelle Patzelt







IsabellChmielewski, Sophie Sukrow



Lars Kalt, Alexandra Hunger



Studierende:

Suzan Abu-Shawish, Jawad Almoughany, Bolaji Morayo Arowolo
Elisabeth Angelika Brackemann, Lisa Braun, Alexander Buchner, T
Ebdalabadi, Marème Diaw, Jiayu Ding, Annkathrin Drews, Lea Ep
Alicja Gromadzka, Robin Groß, Nadja Hübner, Alexandra Hung
Kunz, Wojciech Marek Labecki, Kenneth Martev, Ingrun Nehrin
Celine Özarslan, Botan Özkan Emine Özkan, Mara-Michelle Pa
Christopher Rehnisch, Niklas Rohnert, Isabell Andrea Sachse, Se
Samarth Seth, Sophie Theresa Sukrow, Tariq Suleiman, Negar Tah
Tocco Tesch, Annelie Doreen, Tschemmer Muratcan Tuncel, Eda
Elia Woithe, Eva Wolf, Nico Tobias Wollschläger, Maria Yalu, Vla



o, Mohamad Nehad Assad, Amir Bandar, Julia Bauer, Lisa Böhme,
Tillman Bullinger, Isabel Chmielewski, Ada Ciecierska, Mina Daliri
pperlein, Theresa Ernzerhoff, Eric Fourmont, Felix Nikolas Franke,
ger, Zofia Kaczmarek, Lars Kalt, Anselm Kühl, Weronika Maria
g, Nimo Comfort, Ricardo Andre Nitzsche, Francesca Nocerino,
ntzelt, Javier Puello Ariza, Konstantin Pussert, Souad Ramadan,
bastian Scharf, Arwed Schmidt, Franceska Patricia Schwendtner,
eri, Milena Hannah, Pauline Teichmann, Merlin Thordas, Edoardo
Gizem Türkan, Philipp von Holtum Hannes Winkler, Maximilian-
dyslava Yesypovych, Kevser Yilmaz, Qin Ziyao

Körper-Kreis-Objekte

„Durch das allmähliche Herausreißen des Punktes aus dem engen Kreis seines gewohnten Wirkens bekommen seine bis jetzt schweigenden inneren Eigenschaften einen immer mehr wachsenden Klang. Diese Eigenschaften — innere Spannungen — kommen eine nach der anderen aus der Tiefe seines Wesens heraus und strahlen ihre Kräfte aus. Und ihre Wirkungen und Einflüsse auf den Menschen überwinden immer leichter die Hemmungen.
Kurz — der tote Punkt wird zum lebenden Wesen.“[1]

Für die abschließende Endarbeit haben die Studierenden in Teams gearbeitet. Aufgabe war es, jeweils drei Körperobjekte zu entwickeln, die sich in ihrer Grundform auf den Kreis, den Punkt oder die Kugel bezogen. Diese Objekte wurden genutzt, um mit ihnen eine einfache Abfolge an Bewegungsmustern zu entwickeln, die wiederum im Bezug zur Kreisform standen. Die Bewegung diente aber auch dazu, das Objekt in seiner Form zu verändern und zu dynamisieren. Ein analoger Takt, ein Grundton oder Klang strukturierte die Bewegungsabfolgen.

1 Kadinsky, Punkt und Linie zu Fläche, Bauhausbücher, 1926, S.21



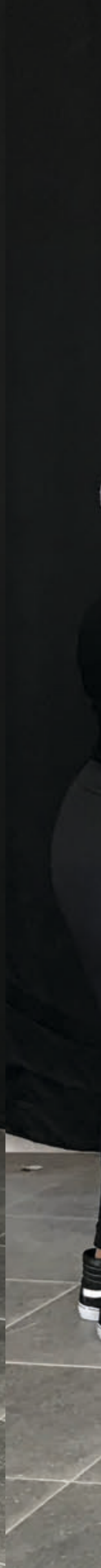





Gruppe: Tillman Bullinger, Elisabeth Angelika Brackemann, Theresa Ernzerhoff
Anselm Kühl, Francesca Nocerino, Konstantin Pussert


Champion





Gruppe: Bolaji Morayo Arowolo, Marème Diaw, Kenneth Martev
Celine Özarslan, Alexandra Hunger





Gruppe: Julia Bauer, Annkathrin Drews, Alicja Gromadzka, Zofia Kaczmarek, Weronika Maria Kunz, Sophie Theresa Sukrow





Gruppe: Lars Kalt, Emine Özkan, Jiayu Ding, Isabel Chmielewski, Souad Ramadan



IMPRESSUM

Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg
Fakultät 6, Fachgebiet Bildende Kunst
Seminar: 1D|2D|3D
Bachelorstudium Architektur, 1. Semester, WS 2018/19

www:	b-tu.de/fg-kunst/
E-Mail:	fg-kunst@b-tu.de
Fachgebietsleiter	Prof. Jo Achermann
Seminarplanung	Sven Kalden
	Akademischer Mitarbeiter im Bereich Plastisches Gestalten
Fotos:	Alexandra Hunger, Sven Kalden
Dokumentation:	Sven Kalden

Weitere künstlerische Mitarbeiter*innen im Bereich Zeichnen und Malen:
Daniela Ehemann, Hanne Sommer

Werkstattleitung: Stephan Kaiser | Druckwerkstatt: Marko Kliem | Sekretariat: Marleen Minde
Tutor*innen: Alexandra Hunger, Susanne Schneider, Sebastian Seckler

Weitere BA-Publikationen des Fachgebiets Bildende Kunst (Auswahl):

Raster | Muster | Ornament, 2018, ISBN: 978-3-947384-12-9
Neue Landschaften, 2017, ISBN:978-3-9818148-6-6
Delle & Senke, 2017, ISBN 978-3-947384-09-9
Greifen und Gehen, 2017, ISBN 978-3-9818148-8-0
Wachsen und Wuchern, 2016, ISBN 978-3-981848-5-9
Im Wortraum, 2015, ISBN 978-3-9818148-9-7
Verwandtschaften, 2015, ISBN 978-3-9814236-7-9
Kaktus und Krieg, 2015, ISBN 978-3-9818148-3-5
Blumen und Gewehre, 2015, ISBN 978-3-9818148-1-1
Alles wird immer Zimmer/ Zimmer Zone Zwischenraum, 2014
eins zu x, 2014
Gegenteile/ Kehrseite, 2014
eins plus eins gleich drei, 2013
Schattendasein/ Schattenwelten, 2012, ISBN 978-3-981-4236-4-8

Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg

ISBN 978-3-947384-15-0
© 2019 FG Bildende Kunst an der BTU-CS

01.



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg